

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 283.

Donnerstag den 10. October.

1861.

## Bekanntmachung.

Der in der **Hausflur** der **Alten Waage** neu einzurichtende **Hausstand** soll von **Weihnachten** d. J. ab, nach Befinden auch schon früher, auf **drei Jahre** an den Meistbietenden vermiethet werden.  
Miethlustige haben sich

**Freitag den 11. d. M. Vormittags 11 Uhr**

an Rathsstelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und darauf weiterer Beschlussfassung des Rathes, welchem die Auswahl unter den Licitanten so wie jede sonstige Entschliessung vorbehalten bleibt, sich zu gewärtigen.

Die Licitations- und Miethbedingungen so wie eine Zeichnung des herzustellenen Hausstandes liegen auf dem Bauamte (Rathhaus 2. Etage) zur Einsicht aus.

Leipzig, den 2. October 1861.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanz-Deputation.

## Bekanntmachung.

Das auf dem Bauplatze der IV. Bürgerschule an der Alexanderstraße zeither als Expedition und Wächterlocal benutzte Häuschen soll auf den Abbruch öffentlich versteigert werden. Wir haben hierzu **Freitag den 11. October 1861** anberaumt. Erstehungslustige haben sich an diesem Tage **Vormittags 11 Uhr** an Ort und Stelle einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich sodann der Eröffnung weiteren Beschlusses zu gewärtigen.

Die Licitations-Bedingungen liegen zuvor auf dem Bauamte zur Einsicht aus.

Leipzig, den 5. October 1861.

Des Rathes Baudeputation.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche um Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die hiesige Armenschule für Oftern 1862 nachsuchen wollen, haben sich deshalb von jetzt an bis spätestens

**den 20. November 1861**

unter Vorstellung der Kinder bei den betreffenden Herren Armenpflegern zu melden.

Leipzig, den 24. September 1861.

Das Armen-Directorium.

## Statistisches über die Presse Deutschlands und der angrenzenden Länder.

Die Bedeutung der Presse ist erst im letzten Jahrzehnt den weiteren Kreisen des Publicums klarer als je geworden, nachdem sie sich durch ihre ungeheure Verbreitung und von bestimmten Principien geleitete Parteilichkeit zum Anwalt der öffentlichen Meinung, zu einem, man kann sagen, socialen und politischen Factor in der Geschichte der Gegenwart aufgerungen hat. Es giebt heut keine Regierungsgewalt mehr, sei sie auch noch so mächtig, welche glaubte, sich dem Einflusse der Presse ganz entziehen zu können, ja, welche wagte, die Stimme der grade in den Zeitungen am lautesten auftretenden öffentlichen Meinung ganz zu ignoriren. Es ist sicher ein vielsagendes Eingeständniß der Regierungsgewalten, gegenüber dieser unbestrittenen Macht der Zeitungen, daß dieselben zur Vertretung ihrer Maßregeln eigne, offizielle und offiziöse Zeitungen geschaffen haben, um irrige Meinungen zu berichtigen, angegriffene Schritte ihrerseits zu rechtfertigen, so wie überhaupt für eine günstige Auffassung der von ihnen befolgten Politik im Publicum eine Partei fest zu halten oder zu gewinnen. Das offenste Eingeständniß in dieser Beziehung hat bekanntlich der französische Kaiser gemacht, nicht blos dadurch, daß er vor einigen Jahren die Presse die sechste Großmacht nannte, sondern weit mehr noch dadurch, daß er seine Regierungsmaximen und Handlungen durch besondere Schriften mittelst gewandter Feder vertheidigen, ja sogar seine zukünftige Politik und Pläne in Brochuren ankündigen ließ, ein Verfahren, welches die bisherigen Grundsätze der Diplomatie alter Schule völlig kreuzte.

Die Macht der Presse wird uns am klarsten an der Geschichte der letzten zehn Jahre, welche Deutschland hinter sich hat. Es wurde der Reaction nur durch gewaltsame Mittel auf nur kurze Zeit und an nur wenigen Orten möglich, die liberale Presse zum schweigenden Zuschauer zu machen.

Die Zeit schreitet unlängbar wieder rasch vorwärts. An der deutschen Handelspolitik muß sich in Kurzem ein vollständiger Systemwechsel herausstellen; in der Politik gehen wir ebenso unbesritten trotz aller Gegenversuche einem bestimmten Ziele entgegen.

Dieser große Umschwung ist zum weit größten Theil der Macht der Presse zuzuschreiben. Wir konnten bisher, Dank der politischen Zerkünderheit, bei den auswärtigen Nationen fast nur ein achselzuckendes Mitleid mit unsern Verhältnissen finden; das Einzige, worin wir ihnen von Bedeutung erschienen, wodurch wir uns in unverweigerte Achtung gesetzt haben, war die Gründlichkeit, die Tiefe, die Universalität des deutschen Geisteslebens. Gerade diese dürfte aus einer Ueberschau über die Presseverhältnisse am klarsten und in wahrhaft stolzerregender Weise hervorgehen.

Wir geben eine solche Ueberschau nach einem hier bei Heinrich Hübnert erschienenen bis Ende 1860 fortgesetzten „Deutschen Zeitungskatalog“, einem Verzeichniß von 2400 in Deutschland und den angrenzenden Ländern erscheinenden periodischen Schriften, geordnet nach den einzelnen wissenschaftlichen Branchen.

Was zuerst die wissenschaftlichen und Unterhaltungsblätter anlangt, so beträgt deren Anzahl:

- I. Buchhändlerische Anzeigblätter, Allgemeine Bibliographien, Buchhandel, Buchdruckerkunst und Bibliothekswissenschaft 19.
- II. Literaturwissenschaft, Literarisch-kritische Zeitschriften 30.
- III. Baukunst 6.
- IV. Bergbau und Hüttenkunde 8.
- V. Chemie und Physik 14.
- VI. a Erziehungs- und Unterrichts-Wesen 69.
- VI. b Zeitschriften für die Jugend 17.
- VII. Forst- und Jagdwissenschaft 21.
- VIII. Gartenbau und Blumenaukt 14.
- IX. Geschichte, Geographie, Statistik und Numismatik 69.
- X. Handel und Verkehr 39.
- XI. Jüdische Theologie und Literatur 15.
- XII. Kriegswissenschaften 11.
- XIII. Land- und Hauswirtschaft 72.
- XIV. Mathematik und Astronomie 7.
- XV. Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe 75.
- XVI. Innere und äußere Mission 54.
- XVII. Roden-Zeitungen und weibliche Handarbeiten 13.
- XVIII. Musik, Theater und Kunst 31.
- XIX. Naturwissenschaften 44.